**4. Fastensonntag (LJ C) - Laetare**

**KREUZZEICHEN - LITURGISCHER GRUSS**

Willkommen bei unserem heutigen Gottesdienst zum 4. Fastensonntag. Beginnen wir unsere Eucharistiefeier + im Namen des Vaters und des Sohnes …..

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus ist mit euch!

**LIED ZUR ERÖFFNUNG**

**EINFÜHRUNG**

Der heutige 4. Fastensonntag trägt seit alten Zeiten den Namen „Laetare" - „Freue dich"! Der Eröffnungsvers dieses Sonntags lautet nämlich:

„Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig ward. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung".

Mitten in der Zeit der Besinnung und Buße, mitten in unserem Alltag eine Aufforderung und Ermunterung zur Freude.

Von Lebensberatern jeder Art hören wir heute, wie wichtig es ist, positiv gestimmt zu sein, einen Blick zu haben für die kleinen Freuden des Alltags und diese bewusst zu erleben. Doch die Botschaft des heutigen Sonntags zielt auf eine tiefere, eine umfassende und bleibende Freude. Es ist eine Gelassenheit dem Leben gegenüber, die Zuversicht und Hoffnung, dass trotz unseres Ver­sagens, trotz unserer Schwächen und Grenzen das Leben letztlich gelingt. Und es gelingt, weil wir es nicht alleine zu leben haben, son­dern Gott es mit uns lebt; weil wir uns in seinem Erbarmen und seiner Liebe aufgehoben wissen. - Stille -

**KYRIE-RUFE**

Guter Gott, gerade in der Österlichen Bußzeit sind wir eingeladen, unser Leben von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten und ein wenig Abstand zu nehmen von vielem, was uns sonst so selbstverständlich ist.

- Wir gehen manchmal Wege, die in die Irre führen. Du zeigst uns den Weg, der zum Leben führt. Herr, erbarme

- Du sagst uns das Wort der Wahrheit, aus dem wir leben können: Christus, erbarme dich unser.

- Wenn wir an dich glauben, müssen wir handeln, damit deine Liebe spürbar wird. Herr, erbarme dich unser.

Der gute Gott, der uns grenzenlos liebt, vor dem wir unsere Leistungen und guten Werke nicht aufzählen müssen, der schenkt uns aufs Neue und in Fülle seine Liebe. Er führt uns den Weg in die Freiheit und in die Erfahrung seiner Liebe. Amen.

**TAGESGEBET**

Gott, unser Vater, in deiner Liebe vergibst du uns und schließt niemanden aus. Du lässt alle Menschen erfahren, dass du die Tür zum Vaterhaus immer offenhältst und auf uns wartest und gibst uns die Kraft einander so zu vergeben, wie du uns vergibst. Dafür danken wir dich durch Jesus, unseren Freund und Bruder. Amen.

**LESUNG AUS DEM 2. BRIEF AN DIE KORINTHER** 5,17‑21

Brüder und Schwestern! Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung zur Verkündigung anvertraute. Wir sind also Gesandte an Christi Statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

**ANTWORTLIED**

**CHRISTUS du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!**

Ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater ich habe mich versündigt gegen den Himmel und gegen dich. **CHRISTUS du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!**

**AUS DEM HL. EVANGELIUM NACH LUKAS**

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf.

Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land, und es ging ihm sehr schlecht.

Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.

Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand, und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand, und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her, und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein.

Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.

Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wieder gefunden worden.

**PREDIGT**

**GLAUBENSBEKENNTNIS**

**FÜRBITTEN**

Gott unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du Anteil nimmst an den Sorgen von uns Menschen, bitten wir dich:

- Nicht immer schaffen wir es, für die Schwächen unserer Mitmenschen Verständnis zu haben. Hilf uns, dass wir immer bereit sind zu vergeben.

- Gib uns die Kraft durch Toleranz, Humor und liebevolles Miteinander unserer Umgebung zu zeigen, wie gut es tut, Christ zu sein.

- Sei mit uns, damit wir jeden von uns in seiner menschlichen Vielfalt wahrnehmen und jede seiner Taten mit liebevollem Verständnis beurteilen.

- Für die Kranken und alle, die hilfsbedürftig sind: dass sie Menschen finden, die deine Freundlichkeit im Alltag erfahrbar machen.

- Für uns alle, die wir hier zusammengekommen sind: dass wir uns in deiner Liebe immer mehr verbunden wissen.

- Für unsere Sterbenden, die du aus dem Tod in dein Leben rufen wirst: Vollende ihr Arbeiten, Sorgen und Lieben in dir, und vergib ihnen, was in ihrem Leben nicht recht war .

Guter und liebender Vater. Du verzeihst uns und nimmst uns mit offenen Armen und einem weiten Herzen an.

Du hörst und erhörst unsere Bitten, die wir ausgesprochen haben, und auch die, die noch unausgesprochen in unseren Herzen liegen. Dafür danken wir durch Christus, unseren Bruder. Amen.

**LIED ZUR GABENBEREITUNG**

**GABENGEBET**

Guter Gott, wie du den heimgekehrten Sohn zu einem Festmahl eingeladen hast, so lädst du auch uns an den Altar mit Brot und Wein ein. Du gibst uns Nahrung für den Weg, den wir gehen mit Christus hin zu deinem Haus in Ewigkeit. AMEN.

**PRÄFATION**   
Wir danken dir, Gott, allmächtiger Vater,  
und preisen dich für dein Wirken in dieser Welt  
durch unseren Herrn Jesus Christus:  
Denn inmitten einer Menschheit,  die gespalten und zerrissen ist, erfahren wir, dass du Bereitschaft zur Versöhnung schenkst.  
Dein Geist bewegt die Herzen, wenn Feinde wieder miteinander sprechen,  
Gegner sich die Hände reichen, und Völker einen Weg zueinander suchen.  
Dein Werk ist es, wenn der Wille zum Frieden den Streit beendet, Verzeihung den Hass überwindet und Rache der Vergebung weicht.  
Darum können wir nicht aufhören, dir zu danken und dich zu preisen. Wir stimmen ein in den Lobgesang der ganzen Schöpfung und rufen:

**HEILIGLIED - HOCHGEBET - VATER UNSER**

**ZUM FRIEDENSGRUSS**

Aus der Vergebung unserer eigenen Schuld und Schwachheit erwächst die Kraft und Verpflichtung, unseren Mitmenschen zu vergeben, einen neuen Anfang zu ermöglichen.

So wollen wir unsere Versöhnungsbereitschaft und unseren Willen zum Guten mit dem Friedensgruß spürbar werden lassen:

Der Friede des Herrn sei mit euch!

**ZUR HL. KOMMUNION**

Gott will uns nicht nur mit seinem Wort stärken, sondern auch im gemeinsamen Mahl. Das eucharistische Brot, das wir nun empfangen, verbinde uns immer mehr mit Gott und unseren Mitmenschen.

Seht das Brot, das Leben spendet. Es ist Christus, unsere Freude! A: Herr, ich bin nicht würdig ...

Der Herr spricht: Seht ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt

**SCHLUSSGEBET**

Guter Gott, Du lässt dich auf uns ein; du bist für uns da und schenkst uns dein Wort. Wir können von deiner Vergebung, deiner Zuwendung, deiner Fürsorge und deiner Geduld lernen, wie wir Menschen miteinander umgehen können. Dafür danken wir durch Jesus Christus, unseren Bruder.

**SEGENSZUSAGE**

So segnet uns alle der gütige, barmherzige und treue Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. A: Amen.